





Ferkelaufzucht: 12 Nassmais-Automaten im Test

Nassmais eignet sich für die Fütterung von Aufzuchtferkeln hervorragend. Im LANDWIRT Praxistest haben wir zwölf Nassmais-taugliche Automaten für die Ferkelaufzucht getestet. Teilweise zeigten sich große Unterschiede, vor allem bei der Einstellgenauigkeit.

Von Anja WEISSNEGGER, Birgit HEIDINGER und Eduard ZENTNER

Nassmais ist für die Ferkelaufzucht gut geeignet. Wenn Futterreste aber zu lange im Trog bleiben, können sie zu gären beginnen. Deshalb muss sich ein Nassmais-Futterautomat gut einstellen lassen. Im LANDWIRT Praxistest haben wir die gängigsten zwölf Nassmais-tauglichen Futterautomaten für die Ferkelaufzucht getestet. Im dritten und letzten Teil der Praxistestserie stellen wir Ihnen vier Automaten vor. Die restlichen acht Automaten finden Sie in den LANDWIRT Ausgaben 21 und 22.

Die zwölf Automaten wurden gleichzeitig auf einem Testbetrieb eingebaut und dort über vier Aufzuchtdurchgänge getestet. Pro Automat wurden durchschnittlich 18 Ferkel eingestellt. Nach einer zweimonatigen Vortestphase wurden drei Hauptversuchsdurchgänge durchgeführt. Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein hat den Versuch wissenschaftlich begleitet. Neben der Praxistauglichkeit im täglichen Gebrauch waren die Futterverluste ein wichtiger Faktor. Dazu wurde die Futtermenge täglich für jeden Automaten separat eingewogen. Un-

Tab.: Vier Automaten im Vergleich					
		Hörmann CCMat Ferkel neu	MUS-MAX eckig VM 0,8 m	Schauer Rotar 2000 Ferkel	STEWA Mat Vormast
					
Ferkel pro Automat laut Hersteller	Stk.	40	18–24	30	40
Behälter					
Fassungsvermögen	l	120	41	70	75
Durchmesser oben	cm	54	81 x 24	45	48
Durchmesser unten	cm	24	2–4	19	23
Höhe Oberkante Behälter	cm	119	63	88–90	82–86
Höhe gesamter Automat	cm	143 (Kurbel)	75 (Kurbel)	126	122 (Einstellmechanismus)
Futterschale					
Tiefe	cm	14	18	8	10
Durchmesser	cm	60	–	41	50
Abstand Futterschalenrand zum Vorratsbehälter	cm	19	19	12	12,5
Stufe Futterschale					
Höhe	cm	11	–	Kegel	Kegel
Durchmesser	cm	23	–	–	–
Abstand Futterschalenrand zur Stufe	cm	16	–	–	–
Tränkebecken extra					
Breite	cm	–	–	7	12
Länge	cm	–	–	30	27
Abstand Behälter zum Tränkebecken	cm	–	–	12	12,5
Kosten je 10 Automaten exkl. Steuer und Montage; inkl. Trog und Tränken laut Hersteller	Euro	5.920	3.772	5.190	3.187
Funktionstüchtig bis % Nassmais in der Ration laut Hersteller	%	75 %	75 % bei 40 % Feuchte	70 % bei 35 % Feuchte	75 %

ter den Automaten waren Netze angebracht, welche die Futterverluste auffingen.

Die Ferkelaufzuchtfutter I und II waren Trockenfutter. Das ist in der Praxis durchaus üblich. Ab dem 31. Aufzuchttag wurde das Ferkelaufzuchtfutter II mit Nassmais-Mastfutter verschnitten, sodass am Ende der Aufzucht reines Mastfutter mit 76,5 % Nassmaisanteil verfüttert wurde. Die Mastration hatte eine Feuchte von 32 %.

Die drei Praxistestdurchgänge lieferten einige interessante Erkenntnisse. Die Ergebnisse der einzelnen Durchgänge müssen individuell betrachtet werden, da bei manchen Futterautomaten Schwankungen auftraten und diese auch in der Praxis vorkommen. Als Praxistest sind die Ergebnisse nicht statistisch signifikant, sondern zeigen allenfalls gewisse Tendenzen auf.

Anja Weißnegger, BEd, ist zuständige LANDWIRT Redakteurin für die Rubrik Schwein. DI Birgit Heidinger und Ing. Eduard Zentner arbeiten am Institut für Artgemäße Tierhaltung und Tiergesundheit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein in Irnding.

LANDWIRT Tipp

Weitere Fotos und ein Video zu den Automaten finden Sie auf www.landwirt.com/schweine

Bestellen Sie schon jetzt das Sonderheft zum Praxistest mit allen Automaten im Vergleich – für LANDWIRT Abonnenten natürlich kostenlos! office@landwirt.com, +43/316/821636-147



LANDWIRT Bewertungstabelle



- + innovative Trennung von Behälter und Futterschale
- + großer Behälter
- + leichtgängiger Einstellmechanismus



- teuerster Automat im Test
- Teller bleibt hin und wieder stecken und muss von Hand gelöst werden

Die Kurbel zum Verstellen des Abstandes zwischen Teller und Behälterunterkante kann mit der Klappe fixiert werden.



Hörmann: CCMat Ferkel neu

Innovativ und robust

Der CCMat Ferkel neu von Hörmann hat als einziger Automat im Praxistest einen Teller unter dem Vorratsbehälter, der das Futter im Behälter komplett vom Futter in der Futterschale trennt. Er ist robust und aufwändig gebaut.

Der Edelstahl-Behälter vom CCMat Ferkel neu fasst 120 l. Damit hat er – gemeinsam mit seinem Bruder, dem CCMat Ferkel – den größten Behälter im Praxistest. Pro Automat können laut Hersteller 40 Ferkel aufgezogen werden. Die Oberkante des Behälters liegt auf 119 cm. Damit ist der CCMat Ferkel neu der zweithöchste Automat im Test. Obwohl die obere Öffnung des Behälters mit 54 cm einen großen Durchmesser hat, kann es im Einzelfall schwierig sein, den Automaten per Hand und Kübel zu befüllen. Positiv ist, dass die Ferkel bei dieser großen Bauhöhe nicht mit den Vorderbeinen auf die Oberkante des Behälters springen und ein Ablaufrohr einer Fütterungsanlage manipulieren können.

Für den robusten Behälter ist die Befestigungsplatte etwas klein ausgefallen. Durch die

Polymerbeton-Futterschale steht der Automat aber stabil. Während des Praxistests kam es zu keinem Verschleiß. Der Automat ist gut mit dem Hochdruckreiniger zu waschen. Die Kosten für zehn Automaten inklusive je zwei Tränken liegen laut Hersteller bei 5.920 Euro netto. Die Vorgänger-Version CCMat Ferkel hat den gleichen Preis. Damit sind die beiden Automaten die teuersten im Vergleich zu den anderen getesteten Automaten.

Vorratsbehälter komplett getrennt

Am Vorratsbehälter unten ist ein Teller angebracht. Dieser verhindert, dass das Futter im Behälter mit jenem in der Futterschale in Berührung kommt. So kann das Futter im Vorratsbehälter auch keinesfalls feucht werden.

Der Teller selbst läuft in der Mitte zu einem Kegel zusammen. Drehen die Ferkel am Teller, fließt das Futter vom Tellerrand in die Futterschale. Die Ferkel können das Futter auf der Kante des Tellers trocken und in der Schale feucht fressen. Die Schale ist mit zwei Zapfen-tränken ausgestattet.

Die Futterschale hat einen Durchmesser von 60 cm und ist damit die drittgrößte im Praxistest. Sie gehört mit 14 cm Tiefe auch zu den tieferen Schalen. In der Mitte der Polymerbeton-Schale befindet sich eine Stufe, die zu einem Kegel zusammenläuft. Diese Stufe ist wichtig, weil die Ferkel mit ihrem Maul nicht bis zur Mitte der Schale kommen. Der Rührmechanismus am Teller hindert sie daran. Würde dort Futter liegen, könnten es die Ferkel nicht fressen und es würde verderben. Die Futterschale hat keine Fressplatzteiler. Im Test haben wir diese auch nicht vermisst.

Drehbarer Teller

Um den Schlitz zwischen Teller und Vorratsbehälter und somit die nachrieselnde Menge an Futter zu verstellen, muss der Landwirt an einer Kurbel drehen. Diese Kurbel wird mit einer Klappe fixiert, sodass sich die Einstellung nicht von selbst verändern kann. Sie ist stufenlos und leichtgängig. Leider gibt es keine Skala. Im Praxistest mussten wir uns länger mit dem Mechanismus beschäftigen, da sich der Automat durch den Teller komplett von den anderen Test-Automaten unterscheidet. Hat man die Einstellung einmal im Griff, funktioniert das Prinzip gut. Wird zu Beginn der Aufzucht – wie im Praxistest – noch Trockenfutter verabreicht, so darf der Schlitz nicht zu weit eingestellt sein, sonst „rutscht“ das Futter durch den Schlitz direkt in die Futterschale.

Am Teller sind sechs Flacheisen angeschweißt. An vier Flacheisen davon sind Ringe aufgeschweißt. Drehen die Ferkel an den Flacheisen und somit am Teller, kommen sie an Futter. Im Praxistest passierte es, dass sich die Ringe bei den Tränken verhakten und der Teller sich dadurch nicht mehr drehen ließ. Die Ferkel bekamen dann kein Futter mehr herunter. Der Test-Landwirt musste den Teller lösen,



Dieser Teller ist unten am Vorratsbehälter angebracht.



Das Futter im Behälter kommt nicht mit der Futterschale in Berührung.

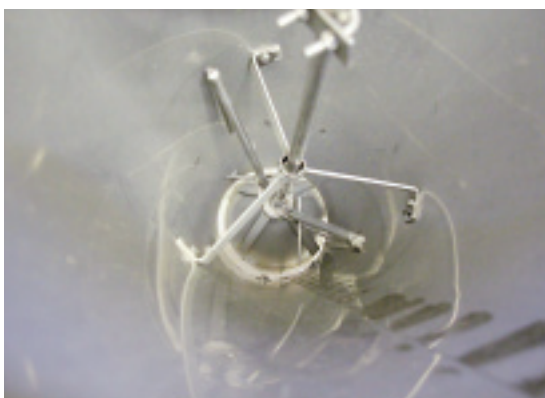
erst dann konnten die Ferkel wieder fressen. Wenn die Ferkel frisch abgesetzt sind, darf der Behälter nicht komplett gefüllt werden. Sonst ist das Gewicht am Teller zu groß und die Ferkel können ihn nicht mehr drehen.

In den Behälter ragen zwei Rundeisenstäbe, die sich mit dem Drehen des Tellers mitbewegen. Weiters sind außen an der Behälterwand zwei Kreuze aus Rundeisenstäben fix angeschraubt. Auf diese Rundeisenstäbe werden Rührhaken aufgesteckt. Diese Vorrichtungen sollen Brückenbildung verhindern. Im Praxistest gelang das auch immer erfolgreich.

Hohe Futtermittelverluste

Der CCMat Ferkel neu hatte mit 39,98 bzw. 62,68 kg höhere Futtermittelverluste als der Durchschnitt. Bei den Tageszunahmen war er wesentlich besser als die anderen Automaten im Vergleich. Die Futtermittelverwertung (ohne Abzug der Futtermittelverluste berechnet) war schlechter als der Durchschnitt der Test-Automaten. Um die Futtermittelverluste zu senken, könnte der Hersteller am äußeren Rand der Futterschale einen Ring anbringen oder die Futterschalenkante nach innen ziehen. Das hindert die Ferkel am Herauswühlen.

Tab.: Leistungen der Ferkel am CCMat Ferkel neu					
Durchschnittliche Parameter	Einheit	DG 1	DG 2	DG 3	Durchschnitt*
Futtermittelverluste	%	–	6,15	9,10	6
Futtermittelverluste	kg	–	39,98	62,68	36,75
Futtermittelverwertung**	kg/kg	1,75	1,80	1,75	1,60
Einstallgewicht	kg/Stück	7,31	6,10	7,58	7,12
Tägliche Zunahme	g/Tag	445	394	455	413



Der Teller geht in der Mitte zu einem Kegel zusammen.



Am Teller fressen die Ferkel das Futter trocken, in der Schale feucht.

* Durchschnitt aller Automaten und aller Durchgänge
 ** Die Futtermittelverwertung wurde aus der Futtermittelmenge (ohne Abzug der Verluste) und den Anfangs- bzw. Endgewichten der Ferkel berechnet.
 Pro Durchgang waren im Durchschnitt 18 Ferkel am Automaten. Jeder Durchgang dauerte durchschnittlich 48 Tage.



Mit dieser Kurbel wird der Abstand zwischen Kunststoffplatte und Behälterrückwand eingestellt.

LANDWIRT Bewertungstabelle



- + geringe Futterverluste
- + Einstellmechanismus funktioniert sehr gut
- + günstig



- kleines Behältervolumen
- längliche Form macht zwei Ablaufrohre oder ein Y-Rohr bei Beschickung mit Fütterungsanlage notwendig

MUS-MAX: eckig VM 0,8 m

Einfach und clever

Der VM 0,8 m von MUS-MAX war der einzige eckige Automat im Praxistest. Gut abgeschnitten hat er bei den Faktoren Futterverluste und Futterverwertung.

Der VM 0,8 m eckig verfügt über ein Behältervolumen von 41 l. Damit hat er den zweitkleinsten Behälter im Praxistest. Eine Behälterwand besteht aus Kunststoff, der restliche Automat ist aus Edelstahl gefertigt. Laut Hersteller können an einem Automaten 18 bis 24 Ferkel aufgezogen werden. Der Behälter misst an der oberen Öffnung 81 x 24 cm. Die Oberkante des Behälters liegt auf 63 cm Höhe. Damit ist der VM 0,8 m der niedrigste Automat im Test. Per Hand und Kübel ist er dadurch gut befüllbar. Der Nachteil der niedrigen Bauhöhe ist, dass die Ferkel mit den Vorderbeinen auf die Behälteroberkante hüpfen und so das Ablaufrohr einer Fütterungsanlage manipulie-

ren könnten. Wegen des rechteckigen Formats sollte das Ablaufrohr der Fütterungsanlage als Y ausgeführt sein. Es sollte sich also unten in zwei Abläufe teilen, die das Futter in die Ecken des Behälters leiten. So kann das Volumen des Behälters ausgenutzt werden. Sonst bildet das Futter mittig einen Kegel. Eine andere Möglichkeit wäre es, zwei Ablaufrohre pro Automat zu montieren.

Der Automat wird an der Buchtenwand angeschraubt. Die Fressplätze befinden sich nämlich nur auf einer Längsseite des Automaten. Beim angelieferten Test-Exemplar waren keine Löcher für die Befestigung vorgebohrt. Das Test-Team musste die Löcher selber vorbohren.



Die Futterschale ist in vier Fressplätze eingeteilt.



Innenansicht vom Vorratsbehälter.

Der Automat lässt sich mit dem Hochdruckreiniger gut waschen. Während des Tests trat kein Verschleiß auf. Die Kosten für zehn Automaten liegen laut Hersteller bei 3.772 Euro netto. Damit ist der eckige VM 0,8 m der viertgünstigste der getesteten Automaten. Er wird ohne Tränken verwendet. Im Praxistest stellte das kein Problem dar.

Tiefste Futterschale

Der Automat wurde wie alle anderen mit durchschnittlich 18 Ferkeln pro Durchgang getestet. Die Futterschale ist 18 cm tief und damit die mit Abstand tiefste Schale im Praxistest. Am Rand ist sie nach innen gefalzt. Der Automat hat vier Fressplätze, die durch Fressplatzteiler getrennt sind. Damit Futter vom Behälter in die Schale rieselt, müssen die Ferkel Rüttelgitter bewegen. Pro Fressplatz ist ein Rüttelgitter angebracht. Je nachdem, wie der Automat in der Bucht montiert ist, kann es passieren, dass die Futterschale schwierig einzusehen ist. Das ist bei der eckigen Bauweise grundsätzlich eher ein Problem als bei runden Automaten.

Zu Beginn der Aufzucht können mehr als vier Ferkel gleichzeitig fressen. Das ändert sich aber im Laufe der Aufzuchtphase. Am Ende der haben vier 30 kg schwere Ferkel Platz.

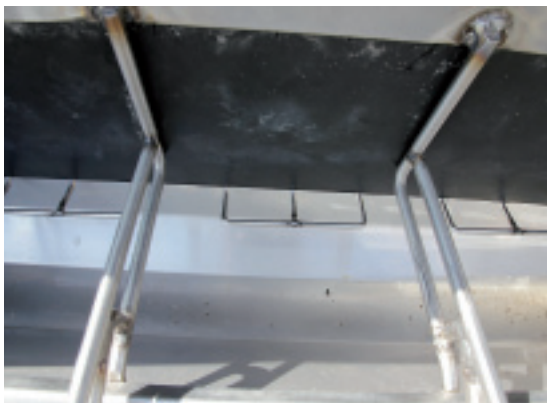
Um die nachrieselnde Menge an Futter einzustellen, dreht der Landwirt einfach an einer Kurbel. Damit bewegt sich die Kunststoffplatte nach oben oder nach unten und die Schlitzgröße ändert sich. Der Mechanismus ist stufenlos und leichtgängig. Leider gibt es keine Skala. Ist der Schlitz eingestellt, muss nur mehr bei einer Futterumstellung nachjustiert werden.

Die vier Rüttelgitter im Behälter sind an einer Querstange aufgehängt. Während des Tests kam es zu keiner Brückenbildung.

Niedrige Futtermittelverluste

Der eckige Automat lag bei den Futtermittelverlusten mit 17,68 und 27,98 kg deutlich unter dem Durchschnitt der Automaten im Praxistest. Das ist in erster Linie auf die tiefe Futterschale zurückzuführen. Der VM 0,8 m hatte die beste Futtermittelverwertung im Vergleich der zwölf Praxistest-Automaten.

Tab.: Leistungen der Ferkel am MUS-MAX eckig VM 0,8 m					
Durchschnittliche Parameter	Einheit	DG 1	DG 2	DG 3	Durchschnitt*
Futtermittelverluste	%	–	2,77	5,45	6
Futtermittelverluste	kg	–	17,68	27,98	36,75
Futtermittelverwertung**	kg/kg	1,40	1,54	1,51	1,60
Einstallgewicht	kg/Stück	7,03	7,31	6,61	7,12
Tägliche Zunahme	g/Tag	343	462	393	413



Pro Fressplatz ist eine Rüttelvorrichtung angebracht.



Am Anfang der Aufzucht können mehr als vier Ferkel gleichzeitig fressen.

* Durchschnitt aller Automaten und aller Durchgänge
 ** Die Futtermittelverwertung wurde aus der Futtermittelmenge (ohne Abzug der Verluste) und den Anfangs- bzw. Endgewichten der Ferkel berechnet.
 Pro Durchgang waren im Durchschnitt 18 Ferkel am Automaten. Jeder Durchgang dauerte durchschnittlich 48 Tage.



LANDWIRT Bewertungstabelle



- + nach innen gezogener Rand der Futterschale
- + am Behälter angeschweißte Flacheisen erleichtern es den Ferkeln, den Behälter zu drehen
- + einfacher Einstellmechanismus



- teuer
- wenn der Behälter voll ist, können kleine Ferkel den Rührmechanismus schwer drehen

Über diesen Hebel wird der Abstand zwischen der Unterkante des Behälters und der Futterschale eingestellt.

Schauer: Rotar 2000 Ferkel

Funktionssicher und einfach

Der Rotar 2000 Ferkel von Schauer verfügt über einen praktischen Einstellmechanismus. Die Futterschale hat zwei separate Tränkeschalen. Gut gefallen hat uns der nach innen gezogene Rand der Futterschale.

Mit einem Vorratsbehälter-Volumen von 70 l ist der Rotar 2000 Ferkel geringfügig kleiner als der Durchschnitt der im Praxistest verglichenen Automaten. Laut Hersteller können pro Automat 30 Ferkel aufgezogen werden. Die Oberkante des Edelstahl-Behälters liegt auf 108 bis 112 cm. Beim Verstellen des Abstandes zwischen Behälterunterkante und Futterschale hebt und senkt sich der Behälter. Mit dieser Bauhöhe ist er zwar der dritthöchste Automat im Test. Trotzdem kann man den Rotar 2000 Ferkel noch gut per Hand und Kübel befüllen. Dazu trägt auch die mit einem Durchmesser von 45 cm relativ große obere Öffnung des Behälters bei.

Durch die Bauhöhe können die Ferkel nicht mit den Vorderbeinen auf die Oberkante des Behälters springen und das Ablaufrohr einer Fütterungsanlage manipulieren. Die Platte, mit der der Automat am Spalten befestigt wird, ist etwas klein ausgefallen. Trotzdem fand sich ein Platz für den Spaltenanker. Im Praxistest kam es zu keinem Verschleiß. Der Automat lässt sich grundsätzlich gut mit dem Hochdruckreiniger waschen. Einzig die Futterschale, deren Rand nach innen gezogen ist, ist etwas schwieriger zu reinigen.

Der Rotar 2000 Ferkel verfügt neben der Futterschale über zwei separate Tränkebecken. Diese sind mit je einem Trogsprüher ausge-



Der Rand der Futterschale ist nach innen gezogen, um den Ferkeln das Herauswühlen von Futter zu erschweren.



Am Behälter sind vier Flacheisen angeschweißt, die es den Ferkeln erleichtern sollen, den Behälter zu drehen.

stattet. Die Kosten für zehn Automaten inklusive je zwei Tränken liegen laut Hersteller bei 5.190 Euro netto. Damit gehört der Rotar zu den teuersten Automaten im Praxistest.

Nach innen gezogene Futterschale

Die Futterschale hat einen Durchmesser von 41 cm und ist damit die kleinste im Vergleich der zwölf Praxistest-Automaten. Sie ist 8 cm tief und damit die seichteste. Der Rand der Polymerbeton-Futterschale ist nach innen gezogen, was die Ferkel am Herauswühlen von Futter hindern soll. In der Mitte läuft die Futterschale zu einem Kegel zusammen, auf der der Vorratsbehälter sitzt. Die Schale hat keine Fressplatzteiler. Die zwei Tränkebecken haben jeweils an den Außenseiten eine Vertiefung, durch die Wasser abfließen kann. So bleibt die Futterschale trocken. Im Praxistest kam es vereinzelt vor, dass die Ferkel Futter in die Tränkebecken wühlten. Deshalb sollte in der Bucht eine zusätzliche Tränke installiert werden. Dort können die Ferkel immer sauberes Wasser trinken.

Damit Futter vom Vorratsbehälter in die Futterschale rieselt, können die Ferkel an drei U-förmig gebogenen Flacheisen drehen. Auch der Behälter ist frei drehbar. Am Behälter sind vier Flacheisen angeschweißt, die es den Ferkeln erleichtern, den Behälter zu bewegen.

Einfacher Einstellmechanismus

Um den Abstand zwischen Unterkante-Vorratsbehälter und Futterschale zu verstellen,

kann ein Hebel in 24 Löcher eingerastet werden. Der Mechanismus ist leichtgängig und kann mit einer Hand bedient werden. Nachteil beim Einstellen des Schlitzes ist, dass der Behälter in der kleinsten Position am Rührmechanismus aufsitzt und sich dieser dadurch nicht mehr drehen lässt. Eine Nummerierung der Löcher wäre von Vorteil.

Drei Flacheisenstäbe ragen in den Behälter hinein. Diese sollen verhindern, dass sich Brücken bilden, was ihnen im Praxistest immer erfolgreich gelang. Ganz unten im Behälter ist ein quer durchgehendes Flacheisen angeschraubt. Steht ein Flacheisenstab bei diesem Quereisen an, dreht sich der gesamte Behälter mit. Im Praxistest fiel auf, dass vor allem frisch eingestellte Ferkel zu schwach waren, um das Rührwerk bei vollem Behälter zu drehen. Deshalb darf der Behälter zu Beginn nicht vollgemacht werden.

Bei Futterverlusten und Futterverwertung lag der Rotar 2000 Ferkel im Durchschnitt aller Automaten im Praxistest. Die Futterverluste ließen sich eventuell noch weiter senken, wenn die Schale etwas mehr Durchmesser hätte und etwas tiefer wäre. Laut Hersteller kann der Rotar 2000 Ferkel mit verschiedenen Futterschalen ausgestattet werden.

Tab.: Leistungen der Ferkel am Rotar 2000 Ferkel					
Durchschnittliche Parameter	Einheit	DG 1	DG 2	DG 3	Durchschnitt*
Futterverluste	%	–	4,83	7,97	6
Futterverluste	kg	–	29,81	45,94	36,75
Futterverwertung**	kg/kg	1,54	1,60	1,63	1,60
Einstallgewicht	kg/Stück	7,09	7,24	7,79	7,12
Tägliche Zunahme	g/Tag	410	409	409	413

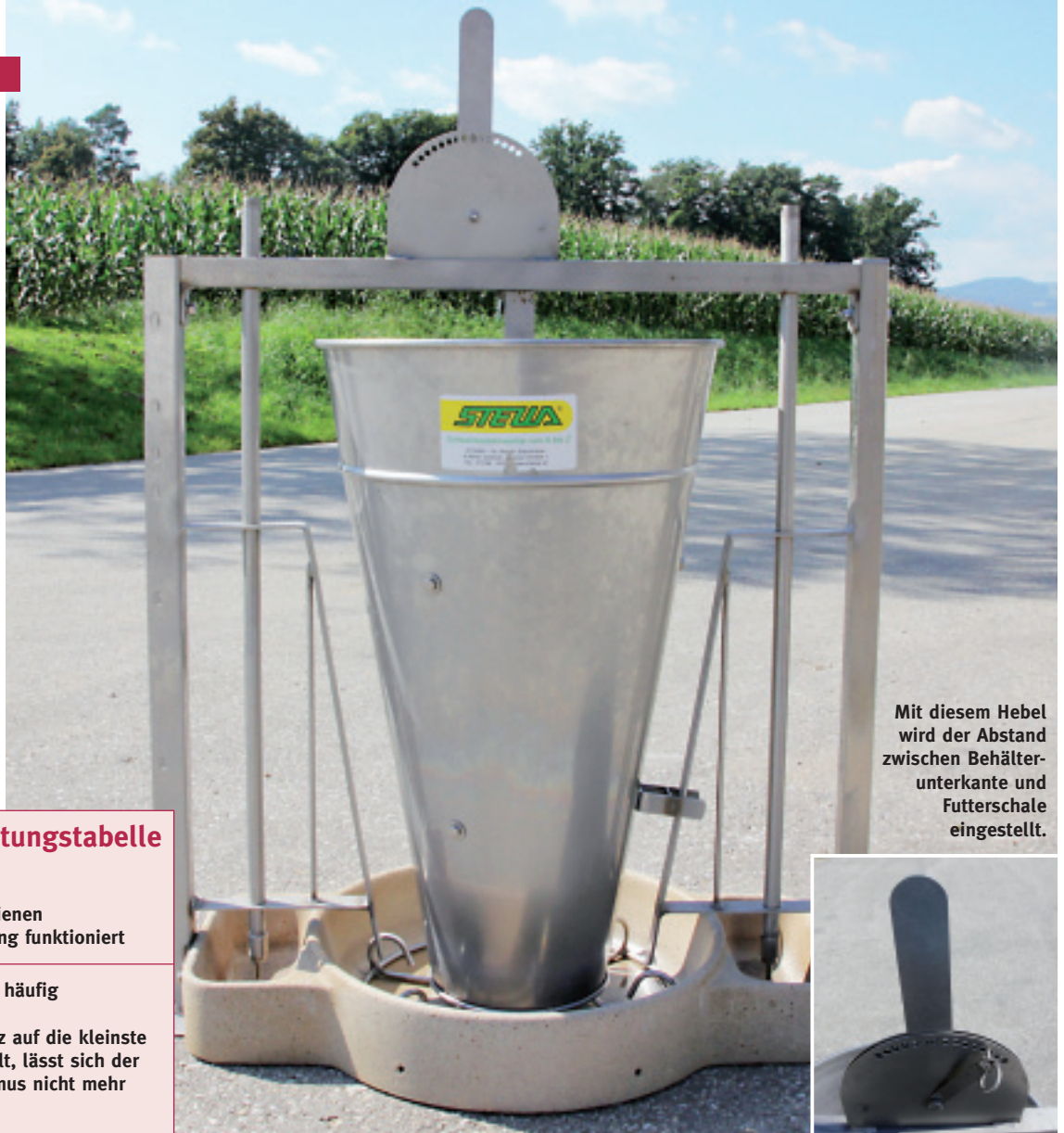


Die Befestigungsplatte ist etwas klein ausgefallen.



Weil die Tränkebecken ab und zu mit Futter voll sind, sollte in der Bucht eine weitere Tränke installiert werden.

* Durchschnitt aller Automaten und aller Durchgänge
 ** Die Futterverwertung wurde aus der Futtermenge (ohne Abzug der Verluste) und den Anfangs- bzw. Endgewichten der Ferkel berechnet.
 Pro Durchgang waren im Durchschnitt 18,3 Ferkel am Automaten. Jeder Durchgang dauerte durchschnittlich 48 Tage.



Mit diesem Hebel wird der Abstand zwischen Behälterunterkante und Futterschale eingestellt.

LANDWIRT Bewertungstabelle



- + günstig
- + einfach zu bedienen
- + Rüttelvorrichtung funktioniert



- Wasserschalen häufig mit Futter voll
- wird der Schlitz auf die kleinste Position gestellt, lässt sich der Rührmechanismus nicht mehr drehen

STEWA: Mat Vormast

Günstig und ausgereift

Der Mat Vormast von STEWA ist der zweitgünstigste Automat im Praxistest. Er ist einfach zu bedienen und leistungsmäßig etwas besser als der Durchschnitt der zwölf Test-Automaten.

Der Edelstahl-Behälter des Mat Vormast hat ein Volumen von 75 l. Damit liegt er im Durchschnitt der Automaten des Praxistests. Laut Hersteller können 40 Ferkel pro Automat aufgezogen werden. Die Oberkante des Behälters liegt auf 82 bis 86 cm Höhe. Der Behälter bewegt sich nach oben und unten, je nachdem wie groß man den Schlitz zwischen Behälterunterkante und Futterschale einstellt. Obwohl er der zweitniedrigste Automat im Test ist, können die Ferkel nicht mit den Vorderbeinen auf die Oberkante des Behälters hüpfen und das Ablaufrohr einer Fütterungsanlage manipulieren. Die Aufzuchtferkel sind dazu zu klein. Wegen der Bauhöhe und des oberen Behälterdurchmessers von 48 cm ist der Mat Vormast einfach per Hand und Kübel zu befüllen.

Die Platte zum Befestigen am Spaltenboden ist etwas klein. Trotzdem hat sich ein Platz für den Spaltenanker gefunden. Die Polymerbeton-Futterschale verleiht dem Automaten Stabilität. Es gab während des Praxistests keinen Verschleiß. Der Automat lässt sich gut und einfach mit dem Hochdruckreiniger waschen. Die Kosten für zehn Automaten inkl. je zwei Zapftränken liegen laut Hersteller bei 3.187 Euro netto pro Automat. Damit ist der Mat Vormast der zweitgünstigste Automat im Praxistest.

Extra Tränkebecken

Die Futterschale hat einen Durchmesser von 50 cm und ist 10 cm tief. Damit gehört sie zu



Die Futterschale hat zwei separate Tränkebecken.



Innenansicht des Vorratsbehälters.

den kleineren Futterschalen im Praxistest. Trotzdem lagen die Futtermittelverluste in einem Durchgang unter dem Durchschnitt der Automaten des Praxistests und im zweiten Durchgang leicht darüber. In der Mitte läuft die Schale zu einem Kegel zusammen, auf dem der Vorratsbehälter sitzt. Die zwei separaten Tränkebecken sind mit je einer Zapfentranke ausgestattet. Im Test kam es öfter vor, dass die Wasserschalen mit Futter voll waren. Das passierte vor allem bei der Mais-Ration, wenn der Schlitz zwischen Behälterunterkante und Futterschale größer eingestellt war. Hier war eine größere Schlitzöffnung nötig, damit die Ferkel genügend Futter aus dem Behälter rühren konnten. Damit die Ferkel sauberes Wasser zur Verfügung haben, sollten zusätzliche Tränken in der Bucht installiert werden. Der Hersteller empfiehlt, keine zusätzlichen Tränken in der Bucht anzubringen, denn nur so würden die Ferkel die Tränkebecken sauber halten.

Die Futterschale hat keine Fressplatzteile, diese sind auch nicht unbedingt notwendig. Damit Futter aus dem Behälter in die Schale rieselt, können die Ferkel an sechs schlaufenförmig gebogenen Rundeisenstäben drehen. Nachteil: Wird der Abstand zwischen Behälterunterkante und Futterschale auf die kleinste Position gestellt, lässt sich der Rührmechanismus nur mehr schwer drehen.

Gute Leistungen

Um den Schlitz zwischen der Unterkante des Behälters und der Futterschale zu verstellen,

kann ein Hebel in 45 Positionen eingerastet werden. Der Mechanismus muss mit zwei Händen bedient werden. Mit der einen Hand zieht der Landwirt einen Stift heraus, mit der anderen wählt er die Position des Hebels aus und fixiert ihn dann mit dem Stift. Leider gibt es keine Nummerierung. Damit sich keine Brücken im Vorratsbehälter bilden, ragen drei Rundeisenstäbe in den Behälter hinein. Diese drehen sich mit, wenn die Ferkel den Rührmechanismus in der Schale drehen. Im Test kam es zu keiner Brückenbildung.

Beim Automaten im Praxistest war der Vorratsbehälter fix, die Ferkel konnten ihn nicht drehen. Der Landwirt kann diese Bremse einfach mit zwei Schraubenschlüsseln lösen. Im Praxistest zeigte sich, dass das Futter durch den beweglichen Behälter leichter nachrutscht, es bilden sich weniger leicht Brücken.

Der Mat Vormast war bei Futterverwertung, Futtermittelverlusten und Tageszunahmen etwas besser als der Durchschnitt der getesteten Automaten. Das weist auf einen ausgereiften Automaten hin. Um die Futtermittelverluste noch weiter zu senken, könnte die Futterschale tiefer und mit Fressplatzteilern ausgestattet sein. ■

Tab.: Leistungen der Ferkel am Mat Vormast					
Durchschnittliche Parameter	Einheit	DG 1	DG 2	DG 3	Durchschnitt*
Futtermittelverluste	%	–	3,60	7,23	6
Futtermittelverluste	kg	–	22,05	45,38	36,75
Futterverwertung**	kg/kg	1,58	1,63	1,52	1,60
Einstallgewicht	kg/Stück	7,19	6,54	7,69	7,12
Tägliche Zunahme	g/Tag	434	381	477	413



Die Befestigungsplatte ist etwas klein ausgefallen.



Die Ferkel rührten häufig Futter in die Tränkebecken.

* Durchschnitt aller Automaten und aller Durchgänge
 ** Die Futterverwertung wurde aus der Futtermenge (ohne Abzug der Verluste) und den Anfangs- bzw. Endgewichten der Ferkel berechnet.
 Pro Durchgang waren im Durchschnitt 18,7 Ferkel am Automaten. Jeder Durchgang dauerte durchschnittlich 48 Tage.